Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1908. Nr. 308. Jahrgang 201.

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk. durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Familienblatt), Illustriertes Unterhaltungsblatt (Sonntagsblatt.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Freitag, 3. Juli 1908.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telephon-Amt VI Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Die Forderungen für den Reichshaushalts-Etat 1909.

Der Monat Juli wird von allen Reichsressorts dazu benutzt werden, um die Neuforderungen für den Reichshaushaltsetat auf 1909 zusammenzustellen und zu begründen. Während nämlich in Preußen die Neuforderungen der Einzelverwaltungen zum nächstjährigen Etat erst zum Beginn des Monats September beim Finanzministerium eingelaufen zu sein brauchen, müssen die Etatsneuforderungen im Reiche beim Reichsschatzamt spätestens am 1. August zur Anmeldung gelangt sein. Die „B. P. N." schreiben hierzu offiziös:

Es ist selbstverständlich, daß der letzte Monat vor diesem Zeitpunkte ganz besonders den Etatsaufstellungsarbeiten in den Einzelressorts gewidmet wird, weil man in ihm am besten alle für das nächste Jahr notwendigen Neuaufwendungen übersehen kann. Erst wenn das gesamte Material für die Aufstellung des neuen Reichshaushaltsetats vorliegt, kann sich das Reichsschatzamt, das als Einzelressort naturgemäß auch jetzt schon, soweit dies überhaupt möglich ist, seinen eigenen Etat aufstellt, an die Ausarbeitung des Gesamtetats machen. Der Reichshaushaltsetat für 1909 ist der erste, der unter der Leitung des Staatssekretärs Sydow aufgestellt werden wird. Es ist aber als ganz sicher anzusehen, daß auch unter ihm der Grundsatz der Sparsamkeit bei der Etatsausarbeitung an der Spitze stehen wird. Nur diejenigen Neuforderungen, die dringend notwendig sein werden, werden Berücksichtigung finden, obschon gegenwärtig eine gegen früher insofern veränderte Sachlage vorhanden ist, als es in der Absicht liegt, die zur Balancierung des Etats durchaus notwendigen Einnahmen durch die Reichsfinanzreform zu beschaffen. Darüber allerdings, wie im Reichshaushaltsetat für 1909 die in die Wege geleitete Reichsfinanzreform ihre Berücksichtigung finden soll, wird die Entscheidung wohl erst dann getroffen werden, wenn die Etatsarbeiten im Reichsschatzamt dem Abschlusse entgegengehen werden. Es ist selbstverständlich, daß alle beteiligten Stellen versuchen werden, den Etat für 1909 möglichst frühzeitig an den Reichstag zu bringen, da Etat und Reichsfinanzreform in engem Zusammenhange stehen.

Deutschland und Frankreich in Marokko.

Die von einem Berliner Blatte gebrachten Mitteilungen aus Casablanca über einen Zwischenfall bei den französischen Vorposten im Hinterland, an dem auch ein deutscher Kaufmann beteiligt sein sollte, enthält einem Telegramm der „Köln. Ztg." zufolge einige Unrichtigkeiten. So trifft es nicht zu, daß die Sache den Gegenstand einer französischen Beschwerde oder französischer Vorstellungen bei dem Auswärtigen Amte in Berlin gebildet habe. Der französische Botschafter hat die Angelegenheit in Berlin lediglich freundschaftlich erörtert, ohne einen Antrag daran zu knüpfen. Bei Weitergabe der Mitteilung Cambons nach Tanger wurde dem tätigen deutschen Gesandten anheimgestellt, den deutschen Großkaufmann darauf hinzuweisen, daß es sich empfehlen würde, Herausforderungen französischer Truppen möglichst zu vermeiden. Dabei wurde betont, daß das Auswärtige Amt zur Sache selbst, über die ihm anderweitige Nachrichten noch nicht vorlägen, keine Stellung nehmen könne. Daß unbeschadet der weiteren Aufklärung des Vorfalls eine Mahnung an den Kaufmann erging, erscheint wohl angebracht; denn es liegt zweifellos unter den gegebenen Verhältnissen im Interesse aller Deutschen in Marokko, daß es nicht zu unnötigen Zusammenstößen mit Franzosen kommt. Wenn das Auswärtige Amt in diesem Sinne ohne Säumen durch eine Mahnung zur Vorsicht einzuwirken bemüht war, so wird sich dagegen nichts einwenden lassen.

Zur zweiten Friedenskonferenz im Haag.

Die von der zweiten Friedenskonferenz getroffenen Abmachungen und Erklärungen, die bis zum 30. Juni d. J. zurückgehalten waren, um von mehreren Regierungen noch unterzeichnet oder mit Vorbehalten versehen zu werden, sind, wie uns heute aus dem Haag gemeldet wird, unterzeichnet worden. Sie betreffen: 1. internationale Konflikte, 2. Staatsschulden, 3. Eröffnung von Feindseligkeiten, 4. Kriegsrechte, 5. Rechte der Neutralen, 6. Bestimmungen für Handelsschiffe, 7. Minderungen im Aeußern von Schiffen, 8. Unterseeboote, 9. Beschießung durch Kriegsschiffe, 10. Annahme der Genfer Konvention, 11. Wegnahme von Schiffen, 12. Prisengerichte, 13. die Neutralen im Seekriege und 14. Verbot der Verwendung von Explosivstoffen aus Luftschiffen. Es haben Vorbehalte gemacht: Deutschland zu 4, 6, 8, 9, 13, Oesterreich-Ungarn zu 4, China zu 10, Ecuador zu 2 und 12, England zu 5, 8, 9, 10, 13, Japan zu 1, 4, 9, 13, Rumänien zu 1, die Schweiz zu 1 und die Türkei zu 1, 4, 7, 8, 10, 12, 13. Nicht unterzeichnet haben: Deutschland Nr. 14, China alle außer 1 und 14, Spanien 4, 8, 9, 13, 14, England 12, Italien 14, Japan 12 und 14, Paraguay 13 und 14, Portugal 8 und 12, Rumänien 2, 12, 14, Schweden 2, 8, 14 und die Schweiz Nr. 2.

Die russische Kreuzfahrt im Schwarzen Meere.

Die jetzige Kreuzfahrt der russischen Flotte ist die erste seit dem russisch-japanischen Kriege. Im vergangenen Sommer hatten die russischen Marinebehörden eine Kreuzfahrt nach den türkischen Häfen des Schwarzen Meeres ins Auge gefaßt, den Plan jedoch mit Rücksicht auf die Wünsche der türkischen Regierung fallen gelassen, welche die Befürchtung hegte, daß die Anwesenheit der russischen Schiffe in türkischen Gewässern möglicherweise als Demonstration ausgelegt werden und die makedonischen Banden zu erneuter Tätigkeit anfachen könnte. Diesmal machte die türkische Regierung keine Einwendungen. Sie war, wie üblich, im voraus von den Plänen mit der russischen Flotte benachrichtigt. Sie hat nur darum gebeten, daß die Schiffe nicht allzu lange in den Häfen bleiben und, wenn möglich, ihren Besuch auf einen Hafen beschränken möchten. Sie ersucht ferner darum, daß die Flotte vermeiden möchte, dem Eingang zum Bosporus zu nahe zu kommen. Mit Rücksicht auf diese Bitte der Pforte wurde für die russische Kreuzfahrt nur das Anlaufen des Hafens Jongulak in Aussicht genommen.

Die Lage in Persien.

In Beantwortung mehrerer Anfragen wegen der Lage in Persien erklärte der Staatssekretär des Auswärtigen Grey in der Sitzung des englischen Unterhauses am 2. Juli, die persischen Angelegenheiten seien während des Besuches des Königs in Reval nur wenig berührt worden; soweit sie erwähnt worden seien, hätten sie sich einzig und allein auf Grenzstreitigkeiten und Fragen kommerzieller Natur bezogen. Die inneren Angelegenheiten Persiens hätten indes zu verschiedenen Malen den Gegenstand von Unterhandlungen zwischen der britischen und der russischen Regierung gebildet, sowohl vor wie während des Besuches. Nach Auffassung des britischen Geschäftsträgers in Teheran bestehe keine Gefahr für die Europäer. Er (Grey) sei daher der Meinung, die Gesandtschaftswache nicht eher zu verstärken, als bis der Geschäftsträger dies für ratsam halte. Auch habe er keine Mitteilung erhalten, daß die russische Regierung ihre dortige Gesandtschaftswache verstärke. Die persischen Truppen, welche die britische Gesandtschaft umstellt gehabt hätten, seien jetzt zurückgezogen worden. Wegen der Uebergabe der Flüchtlinge habe die britische Regierung eine schriftliche Garantie für die Sicherheit des Lebens und des Eigentums der betreffenden Personen verlangt, bevor diese die Gesandtschaft verlassen, und außerdem die Zusicherung, daß diejenigen, welche wegen anderer als politischer Vergehen angeklagt werden sollten, durch ein unparteiisches Gerichtsverfahren abgeurteilt würden, bei dem ein Mitglied der Gesandtschaft zugegen sein solle.

Auf eine weitere Anfrage, welche Schritte die britische Regierung zur Wiederherstellung der konstitutionellen Regierung in Persien getan habe, erwiderte Staatssekretär Grey, die Regierung halte es nicht für angebracht, sich in die inneren Verwaltungs-Angelegenheiten Persiens einzumischen.

Wie die Petersburger Telegraphen-Agentur noch aus Teheran erfährt, ist die Periode des scharfen Kampfes zwischen dem Schah und den Revolutionären augenscheinlich vorüber. Die Erklärung des Kriegszustandes trug in dieser Hinsicht zur Wiederherstellung der Ruhe bei und die Erfolge der Regierung in Teheran wirkten auch in der Provinz beruhigend. Die Bevölkerung schließt selbst die Emshumene, die Hauptherde der Revolution, und organisiert zu Ehren des Schahs Demonstrationen. Der gegenwärtig in Schiras weilende Prinz Zilles-Sultan ersuchte die Regierung, ihm zu gestatten, mit Familie und Angehörigen Persien zu verlassen und ihm Leben und Eigentum zu sichern. Die russische und die britische Regierung ermächtigten ihre Geschäftsträger in Teheran, die Bitte Zill-es-Sultans beim Schah zu unterstützen.

Das Kongogebiet.

Ministerpräsident Schollaert schilderte am 2. Juli in der belgischen Deputiertenkammer bei der weiteren Generaldiskussion über die Angliederung des Kongo den außerordentlichen Wert dieses Gebietes und seinen unerschöpflichen Reichtum, von dem man sich keine Vorstellung machen könne. Darauf erklärte er, daß die Konzessionsfrage keine ernsten Schwierigkeiten machen werde, das System der Konzession würde von allen Mächten geübt. Die Berliner Akte verbiete die Konzessionen nicht und schließe im Prinzip Privatbesitz nicht aus. Der Staat müsse als Besitzer der freien Ländereien diese ausbeuten oder sie vergeben. Die englische Note fordere keine Aufhebung der Konzessionen, aber sie spreche die Befürchtung aus, daß die Handelsfreiheit vielleicht nicht zur Geltung kommen werde. Eine Delegation zur Erhebung von Steuern, die die englische Note erwähne, bestände nicht, keine Gesellschaft besitze ein solches Recht. Die Regierung habe den Wunsch, das Kongogebiet zu einem Handelszentrum zu machen; doch dazu sei Kapital notwendig, und um dieses heranzuziehen, müsse man Vorteile und Konzessionen gewähren. In der Angliederung des Kongos liege nichts, was Belgien besorgt machen könne; es sei jetzt seine Pflicht, das Kongogebiet in Uebereinstimmung mit den Festsetzungen der Berliner Akte zu erschließen, ohne sich durch fremde Einmischung beeinflussen zu lassen.

Deutsches Reich.

* **Der Kaiser in Kiel.** Donnerstag vormittag besuchte der Kaiser die Prinzessin Henriette zu Schleswig-Holstein und machte danach einen Spaziergang. Zur Frühstückstafel auf der „Hohenzollern" waren verschiedene Einladungen ergangen. Abends speiste Seine Majestät im Kaiserlichen Jachtklub. Hierauf nahm der Monarch daselbst die Preisverteilung für die Wettfahrten der Kieler Woche vor und nahm an dem Herrenabend des Kaiserlichen Jachtklubs teil, mit ihm auch der Kronprinz und die übrigen Prinzen. Die Kaiserin speiste abends mit den in Kiel weilenden fürstlichen Damen und dem Prinzen Joachim, welcher nachmittags aus Plön eingetroffen war, an Bord der „Iduna". Der Kaiser hat den beiden Kommandanten der vor Kiel liegenden russischen Kriegsschiffe den Roten Adlerorden zweiter Klasse verliehen.

* **Bülow und Cambon.** Der Unterredung des französischen Botschafters in Berlin, Cambon, mit dem Reichskanzler lagen, wie die „M. Z." hört, besondere Motive nicht zugrunde. Herr Cambon, der aus Fontainebleau vom Urlaub zurückkam, wollte den in die Ferien gehenden Fürsten Bülow nur noch einmal begrüßen. Die Unterredung der beiden Staatsmänner berührte flüchtig die laufenden Ereignisse im Tone der üblichen diplomatischen Konversation.

* **Staatssekretär Dernburg,** der in Bulawayo eingetroffen ist, gab Mittwoch abend den leitenden Persönlichkeiten ein Diner. Am Donnerstag besuchte der Staatssekretär das Grab von Cecil Rhodes. Der Bürgermeister wird abends zu Ehren Dernburgs ein Bankett veranstalten. Heute, Freitag, begibt sich der Staatssekretär nach den Viktoriafällen.

* **Graf Zeppelin** hat, wie aus Konstanz gemeldet wird, noch Mittwoch abend vom Kaiser ein Telegramm erhalten, das ihn zu der glücklich verlaufenen Dauerfahrt herzlich beglückwünscht.

* **Die Reichsfinanzreform.** Zur Reichsfinanzreform meldet der Berliner Vertreter der „Frankfurter Zeitung" u. a.: Die Führer ziemlich aller Parteien hätten die Notwendigkeit erkannt, neue Anleihen von mehreren 100 Millionen Mark zu bewilligen, um Ordnung in die Reichsfinanzen zu bringen. In der Besprechung der Finanzminister der Bundesstaaten sei über die Grundlagen der Finanzreform und die neuen Steuerprojekte ohne Schwierigkeiten eine Verständigung erzielt worden.

* **Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht** eine Bekanntmachung, derzufolge Ansprüche auf Ersatz von Schaden anläßlich der Beschießung Casablancas und der daran anschließenden Vorgänge bis spätestens 20. Juli 1908 bei der internationalen Entschädigungskommission in Casablanca angebracht werden müssen. — Ferner veröffentlicht der „Reichsanzeiger" die Abänderung der Telegraphenordnung vom 16. Juni 1904.

* **Die staatlichen Bernsteinwerke in Ostpreußen.** Die Dienstreise, welche der Handelsminister soeben nach Ostpreußen angetreten hat, gilt unter anderem auch den staatlichen Bernsteinwerken in Palmnicken. Es liegt nämlich in der Absicht, den Betrieb dieser Werke wesentlich zu ändern. Bisher ist der Bernstein unterirdisch durch bergmännischen Betrieb gewonnen worden. In den letzten Jahren hat sich diese Art der Gewinnung des Bernsteins aber immer unwirtschaftlicher gestaltet, die Kosten sind im Vergleich zu den Betriebsergebnissen mehr und mehr gestiegen. Man geht daher mit dem Gedanken um, an Stelle der unterirdischen Ausbeutung einen oberirdischen Betrieb einzuführen, das heißt, durch Bagger die über den Bernstein gelagerten Sand- und Erdmassen fortzuschaffen und so durch Tagesbetrieb den Bernstein selbst zu gewinnen. Bevor eine Entschließung über diesen Plan gefaßt wird, will der Handelsminister selbst an Ort und Stelle die sämtlichen einschlägigen Verhältnisse prüfen. Gelangt er bei dieser Prüfung zu einem positiven Ergebnis, so dürften voraussichtlich in den Etats der nächsten Jahre nicht unerhebliche Forderungen für die nötigen Einrichtungen zur Umwandlung des Betriebes vorzusehen sein.

* **Die Ratifikationsurkunden zum Nordseeabkommen** sind Donnerstag vormittag im Auswärtigen Amt zu Berlin niedergelegt und das darüber aufgenommene Protokoll von dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, dem französischen Botschafter, den Gesandten von Schweden, Dänemark und den Niederlanden und dem großbritannischen Geschäftsträger unterzeichnet worden.

* **Das englische Patentgesetz.** Im englischen Unterhause erklärte Handelsminister Asquith am 2. Juli, daß der englischen Regierung in bezug auf § 27 des Patentgesetzes Vorstellungen seitens der amerikanischen und der deutschen Regierung zugegangen seien, daß die Regierung aber nicht beabsichtige, einen Gesetzentwurf zur Aenderung der betreffenden Fristbestimmungen einzubringen.

* **Das norwegische Geschwader** hat am Donnerstag den Kieler Hafen verlassen, um nach Libau zu gehen.

* **Die Kieler Landesverräter.** In der Landesverratsaffäre wurden weiter zwei Beamte des Minen-Depots in Dietrichsdorf verhaftet, von denen der eine jedoch bald wieder auf freien Fuß gesetzt wurde. Der andere, ein Magazin-Aufseher, dem die Verwaltung von Sprengstoffen obliegt, gestand, mit Dietrich in Verbindung gestanden zu haben. Dieser soll jetzt gleichfalls ein Geständnis abgelegt und zugestanden haben, der Petersen, die ihn in ihre Netze zu verstricken verstanden, Geheimnisse über Minen und Sprengstoffe anvertraut zu haben.

* **Fremde Arbeiter in Deutschland.** Auf der Arbeitsnachweiskonferenz, die die Hauptstelle deutscher Arbeitgeberverbände am 27. Juni nach Berlin einberufen hatte, erregten besonderes Interesse die Ausführungen des Regierungsassessors Dr. Bodenstein aus Essen über die Beschäftigung ausländischer Arbeiter in der deutschen Industrie. Danach waren insgesamt in Preußen im Jahre 1906 ungefähr 600 000 Arbeiter in Landwirtschaft und Industrie beschäftigt (etwa 240 000 in der Land-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190807032-13/fragment/page=0001

wirtschaft, 360 000 in der Industrie). Die Ausländer verteilten sich auf Rußland und Oesterreich-Ungarn mit 400 000 (darunter ausländische Polen 210 000), Italien 90 000, Niederlande 80 000, sonstiges Ausland 30 000. Im Ruhrkohlenbezirk waren im Jahre 1907 bei einer Gesamtbelegschaft von rund 312 000 285 000 (91,7 v. H.) Reichsdeutsche und 25 000 (28,2 v. H.) Ausländer, davon der größte Prozentsatz 5,44, aus Oesterreich-Ungarn. Der Berichterstatter legte die Vorteile, aber auch die Nachteile, die sich aus der Beschäftigung ausländischer Arbeiter ergeben, des näheren dar und ging sodann eingehend auf das Verfahren behufs Legitimation der ausländischen Arbeiter ein.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Das österreichische Abgeordnetenhaus lehnte den Dringlichkeitsantrag betreffend das Vorgehen der Gendarmerie gegen die ruthenischen Bauern in Galizien ab.

Frankreich. Die Deputiertenkammer beriet am Donnerstag das Einkommensteuergesetz und nahm schließlich einen von dem Finanzminister Caillaux redigierten Kompromißantrag an, nach welchem die Vorlage der Bücher von einem Kaufmann, selbst im Falle eines Streites mit der Steuerbehörde, nicht verlangt werden kann.

Rußland. Donnerstag vormittag reisten der Kaiser und die Kaiserin mit ihren Kindern auf der Jacht „Alexandria" von Peterhof nach Kronstadt, wo sie auf die Jacht „Standart" übergingen, die nachmittags nach dem Finnischen Meerbusen in See ging.

Aus Nah und Fern.

Furchtbare Grubenkatastrophe. Aus Jusowka (Gouvernement Jekaterinoslaw) wird uns unterm 2. Juli gedrahtet: Gestern abend spät hat in einem Schachte der Katharinengesellschaft eine Gasexplosion stattgefunden, durch die nach den bisherigen Feststellungen gegen 200 Arbeiter getötet wurden. 73 wurden noch lebend aus dem Schachte hervorgezogen, doch starben von diesen noch zehn. Bisher sind 157 Leichen geborgen, die sämtlich starke Brandwunden aufweisen. Die Rettungsarbeiten werden eifrigst fortgesetzt.

Die gestrige Eulenburg-Verhandlung machte die Ladung 23 weiterer Zeugen durch die Staatsanwaltschaft notwendig. Dadurch wird der Prozeß mindestens einen Monat dauern. Wie das „B. T." meldet, wurde der Münchener Privatdozent, der Psychiater Dr. Wilhelm Speck, zum Eulenburg-Prozeß berufen. Es handelt sich jedoch nicht um den Geisteszustand des Fürsten, sondern um die Zurechnungsfähigkeit einer Zeugin.

Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg, der, wie wir meldeten, von einer längeren Forschungsreise in Afrika wieder in der deutschen Heimat eingetroffen ist, hat viele wissenschaftliche Schätze mitgebracht, die, soweit sie nicht schon direkt nach Schwerin gesandt sind, sich in zahlreichen Kisten und Kasten an Bord des Dampfers „Eleonore Woermann" befinden. In der Begleitung des Herzogs, der bekanntlich am 9. Mai v. Js. seine Reise nach Kamerun antrat, befinden sich 17 Suahelis, mit denen er seinerzeit von Bukoba aus in das Innere Afrikas ging. Die Neger sollen zunächst der Schweriner Einwohnerschaft vorgestellt, dann voraussichtlich Berlin besuchen und schließlich mit dem nächstfälligen Afrikadampfer in die Heimat zurückgesandt werden. An lebenden Tieren brachte der Herzog mit: einen Schimpansen, einen weiblichen Gorilla und zwei im jugendlichen Alter stehende Leoparden; die Tiere sind einstweilen dem Hagenbeckschen Tierpark in Stellingen zur Aufbewahrung übergeben worden. — Der Herzog erfreut sich der besten Gesundheit und gab seiner Freude Ausdruck über den Empfang seitens seiner Angehörigen und Freunde. Das Ergebnis seiner Forschungsreise ist recht bedeutsam für die Wissenschaft.

Ein blutiger Kampf fand zwischen der Gendarmerie und drei Raufbolden bei Beveningen statt. Ein Gendarmeriewachtmeister erhielt einen lebensgefährlichen Schuß durch die Brust. Einem Schutzmann wurde der Arm durchstochen.

Folgenschwere Explosion. In der rheinischen Zündhütchenfabrik Küppersteg bei Düsseldorf fand gestern nachmittag eine folgenschwere Explosion statt. Drei Fabrikräume flogen in die Luft. In weitem Umkreis sind große Verheerungen angerichtet worden. Ein Arbeiter wurde lebensgefährlich verletzt.

Ein Märtyrer der X-Strahlen. Aus London schreibt man unter dem 29. Juni: Gestern wurde dem Dr. Hall Edwards auch die rechte Hand abgenommen. Das ist die zweite Episode einer tragischen Geschichte von wissenschaftlichem Heroismus. Die erste spielte sich im Februar ab, als dem Dr. Hall Edwards die linke Hand amputiert werden mußte. Der Doktor ist ein Märtyrer wissenschaftlicher Experimente, die ihm nach und nach die Gliedmaßen zernagt haben und jetzt auch sein Leben ernstlich bedrohen. Er hat, während er Kranke mit X-Strahlen behandelte, sich eine neuartige Krankheit zugezogen: die „X-Strahlen-Dermatitis"; hervorgerufen wurde die Krankheit durch die mörderischen Wirkungen der ständigen Berührung mit jener geheimnisvollen Lichtenergie.

Die Jagd nach Lemoine. Nunmehr heißt es, daß der „Diamantenmacher" Lemoine sich im Schweizer Kanton Tessin versteckt halte. Mehrere französische Sicherheitsagenten sind in Lugano eingetroffen und haben sofort die Nachforschungen aufgenommen.

Gerüsteinsturz. Donnerstag vormittag brach im städtischen Elektrizitätswerk zu Köln ein Gerüst zusammen, auf welchem ein aufzubauender Wasserreinigungsapparat lag. Dabei wurden vier Monteure mehr oder weniger schwer verletzt.

Die Bankiers Philipp und Siegfried Wulff in Köln wurden von der dortigen Strafkammer wegen Verstoßes gegen das Depositengesetz zu je einem Jahr Gefängnis verurteilt. Es handelte sich um das Verschwinden von 250 000 Mark Depositengeldern. Von der Anklage der Unterschlagung wurden die Angeklagten freigesprochen; das Verfahren wegen Konkursvergehens wurde eingestellt.

Ehdrama. Der in der Pettkumstraße zu Hamburg wohnhafte Ingenieur Bernhard hat am Sonntag mittag, vermutlich infolge eines Streites, seine Frau und dann sich selbst erschossen.

Verurteilt. Der Verleger der Zeitung „Hind Swarajya" in Bombay ist wegen Veröffentlichung zweier aufreizender Artikel zu drei Jahren Gefängnis verurteilt worden.

In dem Prozeß Humbert contra „Matin" wurde nach einer Pariser Meldung am 2. Juli das Urteil gefällt. Der Leiter des „Matin" wurde zu 3000 Francs Geldstrafe, 50 000 Francs Schadenersatz und zur Veröffentlichung des Urteils in 201 französischen und ausländischen Zeitungen verurteilt, unter denen sich der „Matin" befinden muß.

Auf dem Wege zum Nordpolland Spitzbergens. Nachdem Theodor Lerner, der bekannte Nordpolfahrer und Leiter unserer Expeditionen zu Wellmans Aufstieg, mit einem Gefährten auf Spitzbergen überwintert hatte, hat er jetzt den bereits angekündigten Versuch unternommen, auf einer Schlittenreise den Nordosten Spitzbergens zu erreichen, um die Topographie der dortigen Gegend, die bisher nur sehr mangelhaft ist, zu vervollständigen. Im Anschluß an seinen bisherigen brieflichen und telegraphischen Bericht erhält der „B. L.-A." über Tromsö von Herrn Lerner nachstehende Meldung aus Virgohafen: Auf dem Marsche zum Kap Boheman brachen wir mehrfach mit unseren Schlitten durch das Eis, wodurch ein Teil des Proviants verloren ging und die Zuverlässigkeit unserer Instrumente und Apparate beeinträchtigt wurde. Daher verzögerte sich unsere Landexpedition zur Däneninsel. Wir traten diese am 25. April mit sechs Hunden an und marschierten zunächst über den Nord-Fjord, die Dickson-Bai und dann in nordwestlicher Richtung über das bis 2000 Fuß hohe Inlandeis. Durch Schneestürme und Nebel wurden wir eine Woche lang auf dem Inlandeis aufgehalten und gelangten am 15. Mai munter zur Südwest-Ecke der Liefdebai. Von dort ging es über die Nebbai und die norwegischen Inseln zur Däneninsel. In der Nebbai fanden wir zwei norwegische Ueberwinterungsexpeditionen vor, die selbst viel Unglück gehabt hatten. Der einen war ihr Schiff leck geworden; der anderen Schiff war nur noch ein Wrack und ihr Kapitän im April an Skorbut gestorben. Wir kamen am 25. Mai zur Däneninsel, wo die beiden von Wellman zurückgelassenen Norweger gesund von uns angetroffen wurden. Die Ballonhalle und die Häuser haben den Winter gut überstanden. Unsere weitere Expedition erfolgte von hier aus mit zwei jungen norwegischen Matrosen, Petter Bjoerdig und Karl Eliasen. Kapitän Johansen bleibt auf der Däneninsel, um mit der nächsten Gelegenheit nach Norwegen zurückzukehren. Am 20. Juni trafen wir hier den deutschen Dampfer „Strauß" aus Bremen mit Kapitän Ahrens, der die ornithologische Expedition Prof. Königs aus Bonn an Bord hatte. Es ist das erste Schiff in dieser Jahreszeit hier oben. Anerkennenswert sind die wertvollen Messungen des Kapitäns bei den Einfahrten in die Häfen und Fjorde Westspitbergens. Leiter der Expedition ist Herr Fichter aus Hamburg, der meine Post überbringt.

Die Freibillette des Magistrats. Eine verblüffend opulente Inanspruchnahme von Freikarten bei einem rein geschäftlichen Privatunternehmen wird, wie der „Franff. Ztg." aus Karlsruhe geschrieben wird, dem dortigen Stadtrat vorgeworfen. Der Besitzer des Zirkus Sarrasani, der dort 18 Tage lang Vorstellungen gab und dem eine zweitägige Verlängerung abgeschlagen wurde, verabschiedete sich in den Blättern mit einer sehr langen „Danksagung" an das Publikum und erzählte dabei, am Tage seiner Ankunft sei ihm von dem Hauptsekretär des Stadtrates die Liste der abzugebenden Dauerfreikarten überfandt worden, die nach den vorher gemachten Mitteilungen zu den Bedingungen gehört habe, unter denen man ihm den Platz verpachtete. Bis dahin sei er der irrigen Meinung gewesen, es handle sich bei den Freikarten um sogenannte Dienst- oder Pflichtkarten, wie auch in jeder anderen Stadt. Nur nicht in Karlsruhe, wo er, vom Herrn Oberbürgermeister angefangen, bis herab zum Herrn Rathschreiber Freikarten, und zwar gültig für jede Vorstellung und auf die ganze Dauer des Spiels, habe überlassen müssen. Nach der Liste waren folgende Dauerkarten abzugeben: dem Oberbürgermeister zwei Logensitze und ein Sperrsitz, dem Ersten Bürgermeister zwei Logensitze, dem Zweiten Bürgermeister zwei Logensitze, dem Stadtrat zwei Logensitze und zwei Sperrsitze, dem Oberstadtsekretär zwei Sperrsitze erste Reihe, dem Ratschreiber zwei Sperrsitze dritte Reihe und für das Stadtsekretariat zwei Dauerkarten für den ersten Platz. Insgesamt habe also der Stadtrat für die Dauer des achtzehntägigen Gastspiels 409 Freiplätze beansprucht. Auch das Bemühen, diese Karten an den Sonn- und Feiertagen außer Gültigkeit zu setzen und ihnen die Uebertragbarkeit zu nehmen, sei auf solche Schwierigkeiten gestoßen, daß er, der Zirkusdirektor, schließlich um des lieben Friedens willen nachgegeben habe. Der Oberstadtsekretär habe einem Zirkusbeamten mitgeteilt, der Stadtrat habe beschlossen, dem Zirkus sofort den Platz zu entziehen, falls die Bestimmung der Ungültigkeit der Freikarten an Sonn- und Feiertagen aufrecht erhalten werde. Die weiter an diese Mitteilung geknüpften Bemerkungen sind derart, daß der Stadtrat nicht umhin können wird, auf die Darstellung zu antworten.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Magdeburg,** 3. Juli. (Die Stadtverordneten) beschlossen in ihrer gestrigen Sitzung, der letzten vor den Sommerferien, die Beschleunigung der Arbeiten zur Verbreiterung der westlichen Torpassagen am Ulrichstor und am Sudenburger Tor; mit sehr großer Mehrheit sprachen sie sich gegen die Absicht des Magistrats aus, die erforderlichen Erdaufschüttungen und Abbruchsarbeiten bis zum Winter zu verschieben, um damit Arbeitslose zu beschäftigen.

— **Schönebeck,** 2. Juli. (Geheimer Sanitätsrat Dr. Boden) feierte am 30. Juni in Lauterberg a. Harz im Kreise seiner Familie seinen 70. Geburtstag. Aus diesem Anlaß wurden ihm u. a. von den städtischen Behörden Schönebecks, deren langjähriger Mitarbeiter er ist, wohlverdiente Ehrungen zuteil.

B. **Dessau,** 2. Juli. (Ein Heuregen.) Durch eine höchst seltsame Naturerscheinung wurden gestern nachmittag gegen 4 Uhr die Bewohner des nördlichen Stadtteils überrascht. Der völlig klare Himmel wurde plötzlich durch eine Wolke verdunkelt, und als man näher hinsah, stellte sich heraus, daß große Heumassen in einer Höhe von mindestens 40 Metern in der Luft schwebten und beständig kreisend sich langsam zur Erde senkten. Da das Heu über eine ziemlich große Fläche sein verteilt niederging, läßt sich die Menge schlecht schätzen; sicher ist es aber so viel gewesen, daß ein bis zwei Fuder damit hätten beladen werden können. Das völlig trockene und daher außergewöhnlich leichte Heu war durch einen Wirbelwind von den nördlich der Stadt gelegenen Wiesen gehoben und etwa zwei Kilometer weit bis zur Stadt geführt worden, wo es, weil die Luftströmung durch die Häuserblocks gebrochen wurde, langsam zur Erde sank.

+ **Lindau** (Anhalt), 2. Juli. (Gemeinnütziger Verein. — Kleinkinderschule.) Unter dem Vorsitze des Herrn Pastors Spahrmann hat sich hier ein gemeinnütziger Verein gebildet. Zunächst hat der Verein die Einrichtung eines Volksbades ins Auge gefaßt. — Hier soll demnächst eine Kleinkinderschule eingerichtet werden.

— **Jena,** 2. Juli. (Schlimme Folgen eines kalten Trunkes.) Welch schlimme Folgen ein kalter Trunk bei Erhitzung haben kann, zeigt wieder folgender Fall, den man sich zur Warnung dienen lassen möge: Der Landwirt Hugo Schütz aus Müllersleben bei Stadtilm hatte, so lesen wir im „L. T.", tagsüber auf dem Felde gearbeitet und trank, daheim angekommen, in erhitztem Zustande zwei Glas Wasser. Eine kurze Zeit darauf eintretender Schlaganfall mit nachfolgendem Tode war die Folge des kalten Trunkes.

= **Dresden,** 2. Juli. (Ein Blindentag.) Die Veranstaltung einer Tagung der Blinden Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz ist für die Pfingstwoche 1909 beschlossen. Als Ort ist Dresden bestimmt. Es handelt sich nun darum, Gelder zu schaffen, damit es den gebildeten und bedürftigen, aber mittellosen Blinden ermöglicht wird, an der Tagung teilnehmen zu können. Nähere Auskunft erteilt Herr Aug. Baron, Vorsitzender des Vereins der Blinden in Dresden und Umgegend, Dresden-A. 16, Dürerstraße 92. Was die auf der Tagung zur Beratung kommenden Gegenstände anbetrifft, so werden die Fragen der Blindenberufe den Hauptraum im Programm einnehmen.

*

Allerlei aus der Provinz Sachsen und den angrenzenden Staaten.

Die Firma J. G. Stichel soll sich bereit erklärt haben, die Stadtmühle Schkeuditz, umfassend die Mühle und das Elektrizitätswerk, für die städtische Licht- und Kraftleitung in Schkeuditz für den Preis von 300 000 Mk. an die Stadt käuflich abzutreten. — In Pömmelte beging das Schäfer Schülersche Ehepaar die diamantene Hochzeit. — Dem Gastwirt Günther in Klein-Lissa bei Delitzsch wurden Drillinge, drei stramme Jungen, beschert. — Der Sohn des Korbmachermeisters Zschiesche in Düben wurde in der Nähe des Alaunwerkes von einigen Burschen angehalten, vom Rade gestoßen, in ein nahe gelegenes Kornfeld geschleppt und dort mit Händen und Füßen bearbeitet, so daß er mehrfache Verletzungen erlitt. Die Strolche entkamen unerkannt. — Zum Gedächtnis des vor kurzem verstorbenen Leipziger Oberbürgermeisters Tröndlin soll der bisher als „Löhrs-Platz" bezeichnete Teil des Promenadenringes den Namen „Tröndlin-Ring" erhalten. — Die Herzogin von Sachsen-Altenburg ist zum Sommeraufenthalte in Hummelshain eingetroffen. Auch die verwitwete Prinzessin Moritz ist dort zu mehrwöchigem Aufenthalt eingetroffen. Prinzeß Therese von Schönaich-Carolath hat sich zum Sommeraufenthalt nach Schloß „Fröhliche Wiederkunft" begeben. — In Königssee fiel dem 72 Jahre alten Landwirt Jahn beim Heueinfahren ein Heubaum auf den Kopf, wodurch er auf der Stelle getötet wurde. — Die Geraer Strafkammer verurteilte das 16jährige Dienstmädchen Rosa Söllner, die vor einigen Wochen das Besitztum ihres Dienstherrn, des Bürgermeisters Haase in Oppurg, in Brand setzte, zu zehn Monaten Gefängnis. — Bei einem Spazierritte, den Kammerherr von Thümmel in Selka unternahm, schlug das wild gewordene Pferd so unglücklich aus, daß Herrn von Thümmel das linke Bein zerschmettert wurde. — Ein Radfahrer aus Neundorf namens F. Schmidt war vor einigen Tagen in Lobenstein so unglücklich von seinem Rade gestürzt, daß er schwere innere Verletzungen davontrug, an denen er gestorben ist. — Das Halberstädter Schwurgericht sprach den Dreschmaschinenbesitzer und Zimmermann Andreas Behrens aus Minsleben von der Anklage der vorsätzlichen Brandstiftung frei, dagegen verurteilte es den Kaufmann Böhme von dort wegen versuchter Tötung seiner Familie zu einem Jahre Gefängnis. — Auf Grube Marie Luise bei Unterwerschen geriet am Sonntag ein Tagegang ein Brand. Die Ursache des Feuers ist wahrscheinlich auf Selbstentzündung von Kohlenstaub zurückzuführen. — Der Privatmann Adolf Barro in Eilenburg feierte mit seiner Gattin das Fest der diamantenen Hochzeit. — Der Bahnbau Mühlhausen—Treffurt wurde in Angriff genommen. — Der Erfurter Magistrat hat beschlossen, für den Anfang August in Erfurt stattfindenden Thüringer Feuerwehrverbandstag einen Beitrag von 2500 Mk. zu bewilligen. — Das Schwurgericht Magdeburg verurteilte den Schuhmachergesellen Bruno Krawietz aus Bujakow wegen versuchten Totschlags zu einem Jahre Gefängnis. — Als erste Polizei-Assistentin des Polizeiamtes Leipzig wurde die bisherige Schwester der inneren Mission Fräulein Lehmann verpflichtet. — Der 15jährige Buchbinderlehrling Burkhardt in Leipzig stürzte sich aus dem Fenster einer Bodenkammer in den Hof, wo er tot liegen blieb. — In Flöh brannte das Haus, der Stall und die Scheune des Schuhmachers Nikolaus Anding nieder. Wie verlautet, soll Brandstiftung vorliegen. — In Köstitz erstickte ein kleines Kind in seinen Kissen. Es war auf kurze Zeit allein gelassen worden. Als man wieder nachsah, war der Korb samt dem Bettchen umgestürzt, und das kleine Wesen lag tot darunter. — Die Zahl der Typhusfälle in Greiz war bis Dienstag mittag auf 52 gestiegen. Jetzt scheint ein Stillstand in der Epidemie eingetreten zu sein. — Frau v. Weiß hat für die Erbauung eines Elektrizitätswerkes in Schweina 100 000 Mark gestiftet. Zur Errichtung des Krankenhauses hatte sie ebenfalls 120 000 Mark gespendet. — Oberveterinär Hermann Uhlich in Ohrdruf ist vom 1. Juli 1908 ab als Bezirkstierarzt für den Stadt- und Landratsamtsbezirk Ohrdruf mit dem Amtssitz in Ohrdruf angestellt worden. — Das Landratsamt in Koburg beging am 30. Juni die Feier seines fünfzigjährigen Bestehens. An der Spitze des Landratsamtes steht jetzt der Geh. Regierungsrat Schmidt. — In Schmölln kann die Steinnutz-Knopffabrik H. Donath auf ein fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken. — Der Thüringerwald-Zweigverein Schnett beabsichtigt, auf dem 780 Meter hohen Simmersberg eine Schutzhütte zu errichten. — Die geschiedene Hedwig Kahl aus Gera wurde vom dortigen Schwurgericht wegen Meineids zu einem Jahre und drei Monaten Zuchthaus verurteilt.

Sport und Jagd.

W. **Kiel,** 2. Juli. Resultate der heutigen Wettfahrt des Kaiserlichen Yachtklubs auf dem Kieler Hafen: 8-Meter-Klasse: 1. „Toni VI", 2. „Wildente", 3. „Wittelsbach III", 4. „Nixe IV". 7-Meter-Klasse: (Protest) „Scottie". 6-Meter-Klasse: 1. (Ermunterungspreis des Kaisers) „Punch" und „Vagabund", 2. „Windspiel XI", 3. „Pas op". 5-Meter-Klasse: 1. (Ehrenpreis des Grafen Douglas-Ralswik) „Mungo". — Resultate der heutigen Sonderklassen-Wettfahrt: 1. Preis (Ehrenpreis der Prinzessin Heinrich von Preußen und Extrapreis, gegeben von einem Hamburger Freunde des Segelsports): „Angela IV", 2. Preis: „Tilly X", 3. Preis: „Hecklathecla", 4. Preis: „Wolkuse", 5. Preis: „Seehund II", 6. Preis: „Tilly XI", 7. Preis: „Lunula".

Kurorte und Reisen.

= **Die ersten diesjährigen Feriensonderzüge nach den Ostseebädern** von Berlin aus verkehren am 6. bezw. 7. und am 15. bezw. 16. Juli nach Stolpmünde (Leba), Rügenwaldermünde (Neuwasser), Kolberg, Horst, Rewahl, Treptow a. R. (Deep), Papenhagen (Kolberger Deep), Henkenhagen (Bodenhagen), Groß-Möllen (Nest), Alt-Banzin (Bauerhufen, Sorenbohm), Diebenow (Berg und Ost), Misdroy, Swinemünde (Ostermothafen), Ahlbeck, Heringsdorf (Neuhof), Bansin (Ueckeritz, Koserow), Zinnowitz) (Carlshagen, Freest, Spandowerhagen, Zempin), Rövershagen (Graal), Ribnitz (Müritz, Wustrow, Ahrenshoop), Göhren, Baabe, Sellin, Binz, Saßnitz (Lohme), Zingst, Prerow, Warnemünde, Heiligendamm, Kröpelin (Arendsee, Brunshaupten, Alt-Gaarz). Am 4. bezw. 6. Juli und 3. August nach Zoppot (Oela, Westerplatte), Oliva-Glettkau, Kahlberg, Cranz, Neuhäuser, Neukuhren, Rauschen, Schwarzort und Memel. Am 4. und 14. Juli nach Glücksburg, Gravenstein, Heiligenhafen, Travemünde, Niendorf, Klein-Zimmendorfer Strand, Scharbeutz und Haffkrug. Zu jedem Sonderzuge gelangt nur eine beschränkte Anzahl (450) Fahrkarten zur Ausgabe und ist möglichst zeitige Vorausbestellung geboten. Der Vorverkauf findet an den Bahnbureaus und im Verbande Deutscher Ostseebäder, Berlin, Unter den Linden 76a, Eingang Neue Wilhelmstraße, nur an den in den gedruckten Bestimmungen genannten Tagen statt. Die Karten gelten zwei Monate, Freigepäck wird nicht gewährt. Fahrtunterbrechung nur auf dem Rückwege gestattet. Der Hinweg (Dampfer oder Bahn) muß bei Lösung der Fahrkarte bestimmt werden, der Rückweg kann zum Teil wahlweise erfolgen. Ausführliche Pläne und Auskünfte (schriftlich gegen Rückporto) kostenlos an den Bahnhöfen und bei Otto Westphal, Halle a. S., Anterstraße 15.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190807032-13/fragment/page=0002

= Nach Kopenhagen bietet sich in nächster Zeit die günstigste Reisegelegenheit von einem großen Teile Nordostdeutschlands aus über Kolberg. Von hier geht vom 2. Juli bis 20. August an jedem Montag und Donnerstag um 7 Uhr früh der seetüchtige dänische Postdampfer „Thor" nach Rönne auf Bornholm und trifft daselbst gegen 1 Uhr nachmittags ein. Von Rönne aus geht täglich um 10 Uhr 30 Min. abends ein dänischer Postdampfer nach Kopenhagen. Die Rückfahrt von Kopenhagen findet täglich um 9 Uhr 15 Min. abends statt und von Rönne nach Kolberg Montag um 9 Uhr abends und Sonnabend um 7 Uhr früh. Fahrpreis von Kolberg bis Kopenhagen Kajüte 15 Mk., Deck 12 Mk., für Hin- und Rückfahrt 22 und 15 Mk. Gegenüber der kostspieligen Fahrt von Stettin nach Kopenhagen, bei der man 12 Stunden ohne Unterbrechung sich auf dem Wasser befindet, bietet die Fahrt über Kolberg auch noch die Annehmlichkeit, daß man die in vieler Beziehung sehr interessante Insel Bornholm besuchen kann.

= Friedrichsroda i. Th. Kurliste Nr. 10 von Friedrichroda und Reinhardsbrunn verzeichnet bis zum 30. Juni 3575 Kurgäste und 1127 Passanten.

Letzte Telegramme.

Karlsruhe, 2. Juli. Die badische Kammer nahm einstimmig den Antrag an, wonach bei Vergebung von staatlichen Bauarbeiten die Beiziehung von ausländischen Arbeitern verboten ist, falls einheimische erhaltbar sind.

Innsbruck, 3. Juli. In den Kreisen der freiheitlichen Studenten macht sich die Los-von-Rom-Bewegung bedeutend stärker geltend. Fast an sämtlichen Hochschulstätten Oesterreichs erfolgten in letzter Zeit Massenübertritte zum Protestantismus. Die freiheitlichen Studenten Innsbrucks verschicken einen Aufruf an die Kommilitonen, im nächsten Semester nach Innsbruck zu kommen, um die freiheitlichen Studenten bei der Abwehr klerikaler Angriffe zu verstärken. Bis jetzt sind über 200 Zusagen eingetroffen, darunter viele aus Deutschland.

Santiago de Chile, 2. Juli. Hier wurde eine Bombenfabrik entdeckt. Es handelt sich um Anarchisten, meist Italiener. Man vermutet einen Anschlag auf den Präsidenten.

— Wasserwärme der Saale, mitgeteilt vom Florabad, am 3. Juli: 22° C.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 30. Juni.

Aktiva:

1. Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde oder an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Kilogramm fein zu 2784 M berechnet)	M	1 031 799 000 Abn.	86 020 000
2. Best. an Reichskassenscheinen	„	63 146 000 Abn.	6 218 000
3. do. an Noten anderer Banken	„	9 049 000 Abn.	23 205 000
4. do. an Wechseln	„	1 127 098 000 Zun.	224 990 000
5. do. an Lombardforderungen	„	164 064 000 Zun.	100 522 000
6. do. an Effekten	„	141 788 000 Zun.	89 084 000
7. do. an sonstigen Aktiven	„	160 163 000 Abn.	16 597 000

Passiva:

8. das Grundkapital	M	180 000 000	unverändert.
9. der Reservefonds	„	64 814 000	unverändert.
10. der Betrag der umlauf. Noten	„	1 792 623 000 Zun.	396 348 000
11. der sonst. täglich fälligen Verbindlichkeiten	„	615 137 000 Abn.	115 379 000
12. die sonstigen Passiva	„	44 533 000 Zun.	1 587 000

Bei den Abrechnungsstellen wurden im Monat Juni abgerechnet 3 747 974 400 M.

*

—y. **Zulassung von Börsentermingeschäften** in Anteilen von Bergwerks- und Fabrikunternehmungen. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung des Reichskanzlers betreffend die Zulassung von Börsentermingeschäften in Anteilen von Bergwerks- und Fabrikunternehmungen. Nach derselben hat der Bundesrat beschlossen: Börsentermingeschäfte in den Anteilen der folgenden Aktiengesellschaften sind zulässig: 1. „Siemens u. Halske, Aktiengesellschaft" zu Berlin; 2. „Deutsch-Ueberseeische Elektrizitätsgesellschaft" zu Berlin; 3. „Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vormals Schuckert u. Co." zu Nürnberg; 4. „Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vormals W. Lahmeyer u. Co." zu Frankfurt a. M.; 5. „Felten u. Guilleaume-Lahmeyerwerke Aktiengesellschaft" zu Mülheim a. Rhein.

W. **Die russische Staatsbank** ermäßigte den Diskont für dreimonatliche Wechsel auf 5½ Prozent, für sechsmonatliche auf 6½ Prozent, für neunmonatliche auf 7 Prozent und für zwölfmonatliche auf 8 Prozent.

W. **Deutsche Levante-Linie.** Fürst Christian Kraft Hohenlohe hat der Deutschen Levante-Linie eine Million Mark zum Reichsbank-Diskontsatz zur Verfügung gestellt, nachdem sich herausstellte, daß der Aufsichtsrat, der am 30. Juni nachmittags sein Mandat niederzulegen erklärt hat, Mittel zur Deckung am 1. Juli fälliger Wechsel nur für den Fall beschafft hatte, daß die Anträge der bisherigen Verwaltung von der Generalversammlung genehmigt würden.

—y. **Dividendenschätzungen.** Die nachstehenden Dividendenschätzungen für das Geschäftsjahr 1. Juli 1907 bis 30. Juni 1908, die zumeist auf Ansichten aus Börsenkreisen beruhen, veröffentlichen wir nach der „Berl. Börsen-Zeitung" in Prozenten (die für 1906/07 gezahlten Dividenden in Klammern) wie folgt: Baltimore u. Ohio 5 (6). — Canada Pacific 6 (6), außerdem 1 Proz. Bonus aus Landverkäufen. — Königsberger Straßenbahn 0 (0). — Brasilian. Bank für Deutschland 10 (10). — Zentralbank für Eisenbahnwerte 6½ (6½). — Müser Brauerei 4 (5). — Reichelbräu ca. 10 (10). — Roß u. Co. Brauerei 8—9 (9). — A.-G. für Bürsten-Industrie 8—9 (10). — Alexanderwerk 3 (6). — Allg. Elektrizitäts-Ges. 12 (12). — Ammendorfer Papier 17 (17). — Annaburger Steingut 10 (12). — Annener Gußstahl 6 (6). — Archimedes 9—10 (11). — Balcke, Tellering u. Co. 7 (9). — Banning Maschinen 2—3 (3). — Berliner Elektrizitätswerke 11 (11). — Berliner Jute-Spinn. Borg.-Akt. 6—8 (0). — Berliner Masch. Schwartzkopff 14 (14). — Berliner Neuroder Kunstanstalt V.-A. 4 (4). — Bösperde Walzwerk 6 (9). — Braunk.- und Brikett-Ind. 12 (9). — Braunschweiger Jute-Spinnerei 12 (12). — Bredower Zuckerfabrik 0 (0). — Carlshütte 7 (7). — Kartonnagen-Industrie 19 (19). — Kartonnagen-Industrie, junge, 9 (9). — Charlottenhütte 6—8 (10). — Chemische Fabrik Hönningen 8 (10). — Chem. Werke Byk 0 (0). — Concordia Chem. Fabrik 11—12 (13). — Cröllwitzer Papier ca. 14 (14). — Deutsch-Luxemb. B. abg. u. n. 10 (10). — Deutsch-Oest. Mannesm.-Röhr. 12 (12). — Deutsche Gasglühlicht 25 (22). — Dinnendahl 0 (0). — Dortm. Union V.-A. C. abg. 0 (3), do. V.-A. D. ? (5). — Dresdener Mühlenb. Seck 12 (12). — Düsseld. Waggon ca. 21 (22). — Eisengießerei Velbert 7 (7). — Elberfeld. Papierf. 0 (0). — Elektr. Unternehmungen Zürich 9½ (9½). — Emaillierwerke Ullrich mind. 6 (6). — Eschweiler Bergw. 12—13 (14). — Faber Bleistiftfabrik 15 (15). — Façon Mannstädt 12 (20), do. Vorzugs-Aktien 12 (20). — Faltensteiner Cardinen 8 (8). — Freund Maschinen konv. 16 (16). — Friedrichshütte ca. 10 (16). — Gaggenauer Eisen V.-A. 7 (6½). — Gasmotorenfabrik Deutz 6 (6). — Geisweider Eisen ca. 10 (16). — Georgs-Marienhütte Akt. und Stamm-Pr. 0 (0). — Germania Zement V.-A. 8 (8). — Gladbacher Woll-Ind. 5—0 (14). — Görlitzer Eisenbahnbed. 20 (20). — Görlitzer Maschinen konv. 10 (10). — Hagener Gußstahl V.-A. 0 (5). — Hamburger Elektr.-W. 8 (8). — Hannoversche Masch. St.-Pr. 25 (25). — Harburg-Wiener Gummi 0 (0). — Harkort Bergwerk St.-Pr. 10 (10). — Harpener Bergbau mind. 11 (12). — Hartmann Maschinenfabrik 9—10 (7). — Harzer St.-A. A. u. B. 0 (0). — Hasper Eisenw. 6—7 (12). — Hildebrand. Mühl. 10 (10). — Hochdahl V.-Akt. konv. 6 (6). — Höfch. Eisen und Stahl 12 (18). — Hüstener Gewerksch. 0 (7). — Humboldt, Masch. 8 (8). — Humboldtmühle 9—10 (7). — Keula Eisenhütte 5 (7). — Köln-Müsener Bergw. konv. 0—4 (9). — Königszelt, Porzell. 8—9 (11). — Lauchhammer konv. 10 (14). — Leopoldshall 0 (1), do. St.-Pr. 5 (5). — Lingel Schuhfabrik 17 (17). — Lothr. Eisenw. dopp. abg. 0 (0), do. St.-Prior. 3 (6). — Luise Tiefbau St.-Prior. 0 (0). — Märkisch-Westfäl. Bergwerk 0 (0). — Marie, konv. Bergw. abg. 5—6 (5½). — Meggener Walzwerk 0 (13). — Menden u. Schwerte St. Pr. ca. 4 (8). — Neue Gas-A.-G. abg. 0 (0). — Niederschl. Elektr. 5 (5). — Nienburger V.-A. abgest. 2—3 (4). — Nordsee-Dampffischerei 0 (8). — Oeking Stahlwerk ca. 10 (10). — Oldenb. Eisenb. konv. 0—3 (6). — Panzer 15 (15). — Peniger Maschinen 0—4 (0). — Plauener Spitzenfab. 10 (10). — Rheinische Stahlwerke 12 (15). — Rheinisch-Westfäl. Kalk 7 (10). — Rolandshütte 4—5 (12). — Rombacher Hütten 10 (14). — Rositzer Braunkohlen 14 (14). — Rote Erde Eisenwerk 8—9 (12). — Sarotti, Schokolade 11 (11). — Schlesische Zellulose 8 (10). — Schlesische Kohlenwerke 0 (0). — Schönebeck Metall 0 (0). — Schweimer Eisenw. ca. 8 (10). — Seebeck Schiffswerft 0 (5). — Siegen-Solingen 6 (8½). — Starke u. Hoffmann abg. 4½ (4½). — Stafs. Chem. Fabr. 8 (8). — Stettiner Elektrizitätsw. 6½ (6½). — Stralf. Spielkarten St.-Pr. 7 (7½). — Telephon-Fabrik Berliner ca. 10 (10). — Terr. Großschiffahrt 0 (0). — Thomée Walzwerk 5—6 (12½). — Trachenb. Zuckerf. 8 (5). — Ver. Pinselfabriken 15 (15). — Ver. Stahlw. v. d. Zypen 10—12 (16). — Ver. Thür. Metall 12 (15). — Vogtländ. Maschinen 12 (20), do. Borg.-Akt. 12 (20). — Warsteiner 6—8 (10). — Wenderoth 5 (5). — Weserges. 0 (0). — Westfäl. Draht-Ind. ca. 12 (15). — Westfäl. Kupferwerke 0 (8). — Westf. Stahlwerke 0 (0). — Wilhelmshütte konv. ca. 6 (6). — H. Wißner Metall. 0 (20). — Wittener Gußstahl 15 (20). — Wittener Stahlröhrenwerke ca. 25 (25). — Zellstoff-Ver. abg. 6½ (6½). — Zuckerfabrik Kruschwitz ca. 20 (22).

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

Bericht der Landwirtschaftskammern für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt über tatsächlich erzielte Preise für Getreide und Hülsenfrüchte in der Woche vom 29. Juni bis 2. Juli 1908.

Kreis	Preis pro 100 Kilogramm Weizen Mk.	Roggen Mk.	Gerste Mk.	Hafer Mk.	Erbsen Mk.
Stendal, Stadt	20,00—21,00	17,60—18,20	16,00—17,50	15,00—16,00	49,00[1*)]
Halberstadt Stadt	18,50—20,10	17,60—18,70	16,50—18,00	15,15—16,00	17,50—21,00
do. Land	—	—	—	15,50	—
Liebenwerda	21,00	18,50	16,50	15,50	23,00
Saalkreis	20,40—20,90	18,80—19,00[2]	—	15,00—15,60	—
Halle Stadt	21,00	18,80	14,00—14,50	14,60—15,40	—
Merseburg, Stadt	20,00—21,40	18,30—19,40	16,50—20,00	15,00—16,50	20,00—25,00

Bemerkungen: [1] Qualitätsware, [2] 10000 kg. *) und darüber.

— **Magdeburg**, 2. Juli. Getreide und Futtermittel. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen ruhig, englischer und Sommer- gut 204—208 M, mittel 195—201 M., gering bis —,— M, do. Kolben Sommer- gut —,— M. do. Nauheimer —,— M, do. ausländischer gut 218—222 M. Roggen unv., inländischer gut 185—187 M, mittel —,— bis —,— M. Gerste fest, hiesige Chevaliergerste gut —,— M, mittel —,— M, feinste —,—, hiesige Landgerste gut —,— bis —,— M, mittel —,— M, ausländische Futtergerste unv., gut 133—135 M; feinste über Notiz. Hafer unv., inländ. gut 150 bis 158 M, mittel —,— M. Mais unv., runder gut 149—151 M amerikanischer bunter —,— M. Erbsen, hiesige Viktoria gut —,— bis —,— M.

L. **Hamburg**, 2. Juli. Tägliche ausländische Offerten in Mark per Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. Weizen: Redwinter II Juli/Aug. 206 M, Hardwinter II Juli 206¾ M, Juli/Aug. 211 M, Aug./Sept. 209 M, Argent. Barletta 80 kg Juni/Juli 211¾ M, Rosafe 78 kg schwim. 217 M, Juni/Juli 215 M, Bluestem schwim. 215 M, Walla-Walla schwim. 213¾ M, Donau 77/78 kg 3% Juli/Aug./Sept. 205 M. — Roggen: Südrussl. 9 Pud 10/15 Taganrog Juli 195 M, Cherson 14tägig 194 M, gute Häfen 14tägig 191 M. — Futtergerste: Südrussl. 60/61 kg loko 123¾ M, Juli 124¾ M, Aug./Okt. 124¾ M. — Mais: La Plata Mai/Juni 143 M, Juni/Juli 142¾ M, Donau Bulg. schwim. 145 M.

— **Berlin**, 2. Juli. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, inländ. 210,00—212,00 M ab Bahn und frei Mühle, Juli —,— M, Sept. —,— M. Roggen inländ. 182—183 M ab Bahn u. frei Mühle Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schlesisch fein 172,00—182,00 M, mittel 163,00—171,00 M, gering 156,00 bis 162,00 M ab Bahn und frei Wagen, Mai —,— M. Mais amerik. mixed 172,00—174,00 M, runder 152,60—156,00 M frei Wagen. Gerste, inländ. Futtergerste mittel und gering 150,00—157,00 M, gute 158,00—170,00 M, russ. und Donau leichte 135,00 bis 138,00 M ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländ. und ausl. Futterware, mittel 164,00—180,00 M, feine Futter- und Taubenerbsen 185—208 M, kleine Kocherbsen —,— M ab Bahn und frei Wagen. Lupinen —,— M Weizenmehl 00 26,00—28,50 M Roggenmehl 0 und 1 23,20—25,90 M Weizenkleie 10,50—11,75 M Roggenkleie 11,25—12,00 M. — Mittagsbörse: Weizen, inländ. 211,00—213,00 M ab Bahn, Juli 213,25—212,50—213,25 bis 212,00 M, September 196,00—194,75—196,00 M, Oktober 195,75 bis 195,25—195,50 M, Dezember 195,00—194,75—195,50 M Roggen inländ. 181,00 bis 183,00 M ab Bahn, Juli 189,00—188,50 M, September 179,25—178,75—179,00 M, Oktober 179,25 M. Hafer Juli 162,25—162,75 M, September 164,00 M. Weizenmehl 00 26,00—28,50 M Roggenmehl 0 und 1 23,20—25,90 M. Rüböl Oktober 66,90—66,70 M.

L. **Weltmarkt, Berlin**, 2. Juli. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mark für 1000 kg ausschl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) Weizen: Berlin, 755 gr., Juli 213,00, Sept. 196,00. Newyork Red Winter Nr. 2 loko 149,80. Juli 149,05. Chicago Northern I Spring, Juli 131,75, Septbr. 133,90. Liverpool Red Winter Nr. 2, Sept. 157,65. Paris Lieferungsware Juli 176,10. Budapest Lieferungsware Oktbr. 186,90. Odessa Ulka $9^{25}/_{30}$ 3—4% Bes. einschl. Bordospesen loko 176,60. Buenos-Aires Durchschn.-Qualität bordfrei —,—. Roggen: Berlin 712 gr. Juli 188,50. Septbr. 179,00. Odessa $9^{10}/_{16}$ einschl. Bordospesen loko 136,00. Hafer: Berlin 450 gr. Juli 162,75, Septbr. 164,00. Mais: Berlin Lieferungsware Juli —,—. Newyork mixed Juli 130,70. Buenos-Aires Durchschn.-Qualität bordfrei —,—.

Hopfen.

— **Nürnberg**, 1. Juli. (Hopfenbericht.) Heutige Preise für: Geringe Markthopfen bis 25 M, mittel bo. bis 40 M, prima do. bis 55 M. Gebirgshopfen bis 58 M, mittel Aischgründer bis — M, prima do. bis — M, geringe Hallertauer bis 30 M, mittel do. bis 50 M, prima do. bis 70 M, Hallertauer Siegelgut (Au-Wolnzach) bis 72 M, geringe Elsässer bis 30 M, mittel do. bis 48 M, mittel badische bis 50 M, prima do. bis — M, geringe Württemberger bis 30 M, mittel do. bis 50 M, prima do. bis 72 M, mittel Posener bis 50 M, prima do. bis — M, Spalter Land, leichte Lagen bis 70 M, do. schwere Lagen bis — M. Für Auswahl aus Partien werden einige Mark mehr bezahlt.

Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

— **Berlin**, 2. Juli. Kartoffelstärke 23,00—23,50 Mk., Kartoffelmehl 23,00—23,50 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.

Spiritus.

— **Hamburg**, 2. Juli. Spiritus ruhig, Juli 28 G., Juli-August 28 G., Aug.-Sept. 28 G.

— **Paris**, 2. Juli. Spiritus ruhig, Juli 47,50, August 47,75, Septbr.-Dezbr. 39,50, Jan.-April 39,25.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln**, 2. Juli. Rüböl loko 74,00, Okt. 71,00.

— **Hamburg**, 2. Juli. Rüböl ruhig, loko verzollt 72,00.

— **Amsterdam**, 2. Juli. Leindl behauptet, loko —,—, August 24, Sept.-Dezbr. 23½, Jan.-April 23.

— **Paris**, 2. Juli. Rüböl ruhig, Juli 80,25, August 80,25, Sept.-Dez. 80,25, Jan.-April 78,75.

Zucker.

W. **Hamburg**, 2. Juli. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Juli 22,75, per August 22,85, per Oktober 22,85, per Dezember 20,60, per März 20,95, per Mai 21,15. Tendenz: behauptet.

W. **London**, 2. Juli. 96% Java-Zucker prompt fletig, 12 sh. 4½ d. Wert. Rüben-Rohzucker Juli fest, 11 sh. 5½ d. Wert.

Kaffee.

— **Hamburg**, 2. Juli. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos September 31¼ G., Dezember 31½ G., März 31¾ G., Mai 31¾. Tendenz: ruhig.

— **Amsterdam**, 2. Juli. Java-Kaffee, good ordinary, ruhig, loko 35½.

— **Havre**, 2. Juli. Kaffee. Good average Santos September 42,25, Dez. 42,25, März 41,00, Mai 41,00. Tendenz: behauptet.

W. **Rio de Janeiro**, 1. Juli. Kaffee. Zufuhr 6000 Sack in Rio, 19 000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen**, 2. Juli. Baumwolle, sehr ruhig, Upland middling loko 58 Pfg.

— **Antwerpen**, 2. Juli. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Juli 4,62½ Käufer, November 4,52½ Käufer. Ruhig.

— **Liverpool**, 2. Juli. Baumwolle. Umsatz 4000 Ballen, davon für Spekulation und Export 200 Ballen. Tendenz: Träge. Amerikan. good ordinary Lieferungen: Willig. Per Juli 5,72, per Juli-August 5,64, per Aug.-September 5,33, per Sept.-Okt. 5,12, per Okt.-Nov. 5,04, per Nov.-Dez. 4,99, per Dez.-Jan. 4,96, per Jan.-Febr. 4,94, per Febr.-März 4,94, per März-April 4,95.

Petroleum.

— **Hamburg**, 2. Juli. Petroleum ruhig, Standard white loko 7,55.

Metalle.

— **Amsterdam**, 2. Juli. Bancazinn flau, loco 76½.

— **London**, 2. Juli. Silber 24 13/16 Lstr., Chili-Kupfer 56¼ Lstr., per 3 Monate 57 Lstr., Blei, span. 12½ Lstr., engl. 13 Lstr., Zinn 124 Lstr., Zink 18¼ Lstr.

— **Glasgow**, 2. Juli. Roheisen. Scotch warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough III 51 sh. 1½ d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Halle**, 2. Juli. (Bericht der Schlachtvieh-Versicherung des Landw. Bauernvereins des Saalekreises zu Halle a. S. (e. G. m. b. H.). Tatsächlich erzielte Lebendgewichtspreise auf Grund der in der Zeit vom 22.—27. Juni 1908 eingegangenen Versicherungen.

Ochsen: Kl. Ia —; Ib —; Ia 6—5jähr. 1760—1440 Pfd., 38—37 M, 8 Verk.; IIb 9jähr., 1320 Pfd., 36 M, 1 Verk.*; IIIa —; IIIb —.

Bullen: Kl. Ia —; Ib 3—2jähr., 1770—1400 Pfd., 40 bis 39 M, 3 Verk.*; IIa 2¼—2jähr., 1490—1100 Pfd., 37—36 M, 4 Verk.*; IIb 2jähr., 1040—1000 Pfd., 35 M, 2 Verk.*; IIIa —; IIIb —.

Färsen: Kl. Ia —; Ib —; IIa 2½jähr., 1116—1050 Pfd., 38—37 M, 2 Verk.*; IIb —; IIIa —; IIIb —.

Kühe: Ia —; Ib 6jähr., 1490 Pfd., 38 M, 1 Verk.*; IIa 8—5jähr., 1420—1020 Pfd., 35—33 M, 12 Verk.; IIb 9—7jähr., 1200—1100 Pfd., 32 M, 3 Verk.*; IIIa —; IIIb 10jähr., 1000—990 Pfd., 30 M, 2 Verk.*

Schweine (ohne Qualitätsbezeichnung): 309—226 Pfd., 48 M, 11 Verk.*; 371—240 Pfd., 47 M, 12 Verk.*; 370—226 Pfd., 46 M, 30 Verk.*; 365—270 Pfd., 45 M, 28 Verk.*; 308—209 Pfd., 44 M, 27 Verk.*; 308—254 Pfd. 43 M, 8 Verk.*; 246—227 Pfd., 42 M, 10 Verk.* — Durchschnittspreis: 45,11 M per Zentner. — *Nicht Einzeltiere, sondern Verkaufsgruppen. (Landw. Wochenschrift.)

— **Leipzig**, 2. Juli. Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig. Auftrieb: 145 Rinder, und zwar 44 Ochsen, 12 Kalben, 41 Kühe, 48 Bullen; 996 Kälber; 338 Stück Schafvieh; 1920 Schweine, und zwar nur deutsche; zus. 3399 Tiere. Preise: Ochsen: I. 80, II. 72, III. 63, IV. — M für 50 kg Schlachtgew. Kalben und Kühe: I. —, II. —, III. 63, IV. 56, V. 48 M für 50 kg Schlachtgew. Bullen: I. 68, II. 63, III. 58 M für 50 kg Schlachtgew. Kälber: I. 56, II. 52, III. 36, IV. — M für 50 kg Lebendgew. Schafe: I. 41, II. 39, III. 36 M für 50 kg Lebendgew. Schweine: I. 60, II. 57, III. 54 IV. 50 M für 50 kg Schlachtgew. Verkauft: 124 Rinder, und zwar: 27 Ochsen, 12 Kalben, 38 Kühe, 47 Bullen; 991 Kälber, 209 Schafe, 1876 Schweine. Geschäftsgang: Rinder langsam, Kälber mittelmäßig, Schafe, Schweine langsam.

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. **New-York**, 2. Juli. Roter Winter-Weizen loko 98⅛, per Juli 97½, per Sept. 95¼, per Dez. 97⅛, per Mai —.— Mais per Juli 79¾, per Sept. 79⅛, per Dez. 70¾. Mehl 3,90. Getreidefracht nach Liverpool 1½.

W. **Chicago**, 2. Juli. Weizen per Juli 86¾, per Sept. 88, Mais per September 71¼.

W. **New-York**, 2. Juli. Petroleum Standard white in New-York 8,75, do. in Philadelphia 8,70, do. in Refined Cases 10,90, do. Credit Balances at Oil City 178.

W. **New-York**, 2. Juli. Schmalz Westernsteam 9,60, Hohe und Brothers 9,75.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebemann; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Max Ebeling; für Lokales: Arthur Bierbach; Schlußredaktion: A. Berwecke, sämtlich in Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190807032-13/fragment/page=0003

Berliner Börse, 2. Juli 1908

Die Höchst- u. Geldnotiz gilt die Zinstermine für. Es bedeutet: 1. Jan. | 1. Apr. | 1. Juli | 1. Okt. | 1. 1. 7. | 1. 4. 10. | 15. 3. 9. | 15. 6. 12. | 15. 1. 7. | 15. 4. 10. | 15. 7. 11. | 15. 2. 8. | 15. 5. 11. | 15. 8. 12